

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Transnationalisierung

AUFSATZSAMMLUNG

- 15-3** *The trans/national study of culture* : a translational perspective / ed. by Doris Bachmann-Medick. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - VIII, 271 S. : Ill. ; 24 cm. - (Concepts for the study of culture ; 4). - ISBN 978-3-11-033369-5 : EUR 89.95
[#3808]

Zu der reichhaltigen Literatur in Sachen Kulturwissenschaften bzw. *cultural studies* (die nicht ohne weiteres als identisch angesehen werden sollten), mit denen die Verlage den großen Bedarf an theoretischer und praktischer Auseinandersetzung begleiten, gehört auch der hier anzudeutende Sammelband, der sich auf das Konzept der „Übersetzung“ (translation) bezieht. Dieses Konzept soll als analytische Kategorie verwendet werden, um die Vereinbarkeiten und Unvereinbarkeiten, die Übersetzbarkeiten und Unübersetzbarkeiten zwischen den verschiedenen Ansätzen zum Studium der Kultur in britischen, amerikanischen und deutschen sowie anderen Traditionen in den Blick zu nehmen. Das ist zweifellos ein sinnvolles Unterfangen, da trotz des hohen Reflexionsniveaus vieler kulturwissenschaftlicher Untersuchungen die Fülle des Materials nicht immer den Blick auf meta-theoretische Aspekte freigibt.

Der Titel des Bandes bietet bereits mit seiner merkwürdigen Schreibung eine Irritation, denn es muß ja etwas bedeuten, wenn statt des üblichen „transnational“ von „trans/national“ die Rede ist. Ob man dieser Schreibung aber tiefere Bedeutung über das Spielerische hinaus zuschreiben will, ist bei einem Blick ins Inhaltsverzeichnis¹ durchaus fraglich, denn mehrere Aufsätze benutzen selbstverständlich den Begriff „transnational“ ohne den Querstrich, ebenso findet sich das im Untertitel des Bandes auftauchende Wort „translational“, das man bei einem flüchtigen Blick mit dem ersten Wort verwechseln könnte, merkwürdigerweise nirgends in der Form „trans/lational“, wie man es nun wirklich hätte erwarten können. Enttäuschend fällt denn auch der Blick in den Index aus, der ebenso merkwürdigerweise zwar die Einträge „transnationalism“ und „transnational“ verzeichnet, zu „trans/national“ aber schweigt. Ein weiteres irritierendes Moment besteht im Anschluß an den Bandtitel darin, daß in der Einleitung der Herausgeberin ebenfalls durchgängig von „transnational study of culture“ etc. statt von „trans/national study of culture“ die Rede ist. Man tut also wohl am besten daran, diese Schreibspiele als Sperenzchen zu betrachten, die den Eingeweihten den Anschluß an avancierte Dekonstruktions- und Hybridisierungsdiskurse signalisieren sollen, aber ansonsten wenig besagen.

¹ <http://d-nb.info/1047716240/04>

Die Aufsätze des Bandes sind bis auf den Grundlagenaufsatz von Ansgar Nünning *Towards translational approaches to the study of culture* in zwei Teilen untergebracht: Der erste behandelt *Conceptualizations and histories*, der zweite *Knowledge systems and discursive fields*. Dabei kommt eine ganze Reihe theoretisch ambitionierter Ansätze zum Vorschein. Nünning selbst nimmt als Ausgangspunkt seiner Darstellung, die letztlich in ein Plädoyer für eine transnationale Kulturwissenschaft mündet, den kulturspezifischen Unterschied von britischen *cultural studies* und deutschen Kulturwissenschaften, mit dem sich etliche methodische und theoretische Differenzen verbinden, ein bekanntes Thema, das auch in vielen Einführungen in Kulturwissenschaft und *cultural studies* thematisiert wird.²

Die Beiträge selbst sind nicht bestrebt, das Feld systematisch zu erschließen, sondern bieten exemplarische Perspektiven. Sie sind von Vertretern unterschiedlicher Wissenschaften verfaßt und bringen somit die Perspektiven von Fächern wie Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft, Soziologie, Medienwissenschaft, Geschichte und Weltgeschichte, Kunstgeschichte zum Tragen, um die vielfältigen Kontexte von interkulturellen Übersetzungsprozessen zu analysieren. Was heißt es, die Kultur transnational zu studieren, was bedeutet es, etwas zu übersetzen, welche Begriffe lassen sich übersetzen und welche Rolle spielen dabei so beliebte postkoloniale Konstrukte wie etwa die „Hybridität“? Das sind einige der hier erörterten Fragen, bei denen immer auch das Überschreiten von Grenzen in Rede steht. Dazu kommen Fragen der Konstitution von Wissenssystemen und Diskursfeldern, die ja nicht einfach feststehen, sondern durch unsere Perspektiven und auch unser Detailwissen mitbestimmt werden. So kann man etwa fragen, ob der „Osten“ überhaupt ein sinnvoller Wissensgegenstand sein kann, wenn es keine osteuropäischen Kulturstudien gibt (Boris Buden). Wie sinnvoll es ist, statt einer solchen Gegenstandsbezeichnung nur noch davon zu sprechen, es gebe einen „struggle“, der heftig ausgefochten werde, sei einmal dahingestellt, zumal die bei manchen Kulturwissenschaftlern nach wie vor beliebte Verquickung wissenschaftlicher mit ideologischen (hier: „emanzipatorischen“) Anliegen gerade nicht dazu angetan sein dürfte, dauerhaftes wissenschaftliches Renommee zu erzeugen (vgl. S. 179 - 180). Neben Ausführungen zur kulturwissenschaftlichen Erforschung Australiens (Christa Knellwolf King) stehen weitere Ausführungen methodologischer Art zu verschiedenen Aspekten transnationaler Kulturstudien im Spannungsfeld von Medien, Kommunikation und Visuellem (Rainer Winter, Thomas Weber, Birgit Mersmann).

² Vgl. **Einführung in die Kulturwissenschaft** : Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen / von Aleida Assmann. - 3., neu bearb. Aufl. - Berlin : Erich Schmidt, 2011. - 264 S. : graph. Darst. ; 21 cm. - (Grundlagen der Anglistik und Amerikanistik ; 27) (ESV basics). - ISBN 978-3-503-12270-7 : EUR 17.80 [#1974]. - **Introduction to cultural studies** : topics, concepts, issues / Aleida Assmann. - Berlin : Erich Schmidt, 2012. - 248 S. ; 21 cm. - (Grundlagen der Anglistik und Amerikanistik ; 36) (ESV basics). - Einheitssacht.: Einführung in die Kulturwissenschaft <engl.>. - ISBN 978-3-503-13716-9 : EUR 17.80 [#2605]. - Rez. beider Titel: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz337513309rez-1.pdf>

Ein kombinierter Sach- und Personenindex ergänzt die ausführlichen Informationen zu den Beiträgern, so daß insgesamt ein Band vorliegt, der für kulturwissenschaftlich tätige Akademiker von Interesse sein dürfte, die sich mit quer zu den Disziplinen liegenden kulturwissenschaftlichen Fragen befassen wollen oder müssen, bei denen „wandernde“ Konzepte und Probleme der „Übersetzung“ eine Rolle spielen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz399735119rez-1.pdf>